

Der griech. und lat. Sprache widerrathen wird, gewaltig ab. Es war daher immer ein schülerhaftes Unternehmen, das Klozen wenig Ehre machte und im Grunde wol weiter nichts als eine Nachahmung von Platneri lanx satura, die gleichfalls, Christi Leben und noch ein paar andre Aufsätze ausgenommen, einen sehr geringen Werth hat. Desto mehr muß man sich daher wundern, daß diese beyden Klotischen Satiren sogar ins Deutsche übersetzt worden sind. Leipzig, bey Hilschern, 1775, mit Klozens Bildniß. In der Borr. des Somn. S. IV. sagt Scheller von ihnen: „Hos libros constat non ita conscriptos esse, ut cuiuspiam intelligenti placere queant. Nam praeterquam quod carent elegantia ac puritate sermonis, quae priscos scriptores tantopere commendat, insunt facetiae tales, ut legentibus non modo taedium creent, sed frigus ac tussim ferant, sitque subinde clamandum: *δότε μοι λεκάνην.*“

In der Schrift selbst werden zuerst verschiedene Fehler der Gelehrten gerügt und zuletzt noch eine Art von gerichtlicher Klage und Verhör